

QN

Karolieneuviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S 3 (Karolieneuviertel)
Nummer 47 / April 2007



ATELIER · GALERIE UND CAFE DER SCHLUMPER ... TEL. 43254270 · WWW.SCHLUMPER.DE · E-MAIL: KOSTER@SCHLUMPER.DE

DIE SCHLUMPER

GEÖFFNET: FR. VON 14. UHR SA. VON 11 UHR



**Kultur in der
Alten Rinderschlachthalle**

**Geld vom
Verfügungsfonds**

INHALT:



Sehenswert: Kultur in der Alten Rinderschlachthalle S. 6 - 7



Rundgang mit dem Bünabe: „Ein freundliches Viertel!“ S. 8



St. Pauli Stadion: Verein stellt Neubau vor S. 12

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 10,
Internet <http://www.steg-hh.de>

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail ruediger.dohrendorf@steg-hh.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Anke
Weber

Druck: Heinrich Siepmann Hamburg

UNTER UNS:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das ist richtig schade, dass Sanierungsbeirat und Verfügungsfonds nach wie vor Geheimtipps sind. In den stets öffentlichen Sitzungen des Sanierungsbeirates erfahren Sie einerseits, was in Ihrem Viertel los ist. Andererseits können Sie sogar Ihre Anliegen - sei es Lob oder Kritik - vorbringen. Und der Verfügungsfonds bedeutet womöglich bares Geld für Ihr Projekt im Karolinenviertel. Die Quartiersnachrichten möchten natürlich dazu beitragen, dass Gremium und Fonds aus dem unfreiwilligen Schattendasein heraustreten. Deshalb finden Sie in diesem Heft wieder ein Portait eines Beiratsmitgliedes, die Zusammenfassung der letzten Beiratssitzungen und schließlich einen Artikel über den Verfügungsfonds. Dort erfahren Sie auch, nach welchen Kriterien die insgesamt 20.000 Euro allein für das Karo Viertel vergeben werden.

Nach diesen wichtigen, wenn auch vielleicht eher etwas „grauen“ Themen führen wir Sie in die bunte Welt hinter den Backsteinmauern der Alten Rinderschlachthalle. Wir empfehlen Ihnen, einmal das Atelier der „Schlumper“ zu besuchen. Gleich nebenan, im Gründerzentrum „Etag 21“, finden ebenfalls regelmäßig Kunstaussstellungen statt.

Weitere Themen wie der Tunnel zwischen Karolinen- und Schanzenviertel, der Rundgang mit dem „Bünabe“ oder der Neubau des St. Pauli-Stadions sollen Ihnen die Wartezeit auf den nahen Frühling etwas verkürzen.

Herzlichst Ihr

Rüdiger Dohrendorf

Titelfoto: Ursula Rosenkranz (Mitte) und Frauke Hraba-Rau (rechts) mit einer Schlumperin vor der Alten Rinderschlachthalle. Lesen Sie den Bericht auf den Seiten 6 und 7.

„Der Beirat ist vielen gar nicht bekannt!“

In unserer Serie über Mitglieder des Sanierungsbeirates Karolinentempel stellen wir Ihnen heute Michael Molkenhuth als Vertreter der SPD im Gremium vor.

„Ich bringe meinen Sohn fast jeden Morgen in die Kita Karolinkids, bin also schon deshalb viel im Karolinentempel unterwegs. Ich fühle mich dem Quartier richtig verbunden!“ Michael Molkenhuth ist also mit Herz und Seele SPD-Vertreter im Gremium und nicht nur „von der Partei“ zu einem lästigen Abendtermin abgeordnet. Außerdem wohnt er nahezu im Viertel, die Lerchenstraße grenzt fast an das Sanierungsgebiet. Molkenhuth gehört zum SPD-Distrikt St. Pauli-Nord, formal hat ihn die SPD-Bezirksfraktion Mitte in das Gremium entsandt.

Michael Molkenhuth wohnt seit 2004 in der Lerchenstraße und ist seit Ende 2005 Mitglied im Sanierungsbeirat. „Ich kenne das Karolinentempel aber schon viel länger. Damals war ich ja noch Schüler, wir sind immer gerne in die Marktstraße gefahren, haben die Second-Hand-Klamotten durchstöbert und uns dort in den Läden den einmaligen Tee gekauft. Ich erinnere mich auch noch an die Flugblätter mit der Überschrift -Kein Weg mit der STEG-“ lacht er. Molkenhuth hat also die Entwicklung des Viertels bestens verfolgen können.

Er empfindet das Karolinentempel auch heute noch als eine Art „Dorf mit weltstädtischem Umfeld“. Was ja nicht nur positiv sein müsse: „Dabei ist das Viertel sehr ein-

gekeilt von Dom, Fußball und Messe. Die Bauarbeiten zur Messe sind - gelinde gesagt - großer Stress für das Viertel. Das kann ich gut verstehen! Viele Bewohner haben ihren Ärger und die Verzweiflung im stillen Kämmerlein mit sich selbst ausgetragen. Mittlerweile gibt es immerhin eine Initiative dazu. Doch wäre natürlich der Sanierungsbeirat der ideale Ort gewesen, die Forderungen zu bündeln. Aber es ist ein echtes Problem, dass der Beirat gerade Neuen im Viertel einfach nicht bekannt ist!“

Ansonsten begrüßt Molkenhuth aber die Messerweiterung am bisherigen Standort als Chance und sieht einen ganz prag-



Michael Molkenhuth.

matischen Grund: „Für die Ansiedlung und den Betrieb von nah versorgendem Einzelhandel ist die Kaufkraft der Messebesucher – und zwar tagsüber – von entscheidender Bedeutung.“ Dann kämen nämlich endlich auch mal die Bewohner dran. „Sonst gibt’s hier immer nur noch mehr Gastronomie!“ Als Problem der wachsen-

den Messe sieht das Beiratsmitglied aber auch, wenn noch mehr Autos durch das Viertel schleichen und dort parken wollen. „Zum Glück können wir alle über den Beirat aufpassen, dass Chancen der Veränderung genutzt und Fehlentwicklungen korrigiert werden!“

Der SPD-Politiker hat den Eindruck, dass sich die Bewohner ihrem Viertel durchaus verbunden fühlen – trotz Messerweiterung und Dom: „Das Böse kommt ja immer nur von außen. Selbst der Karostar wird als Fremdkörper empfunden. Die Bewohner sind gallig auf das, was drum herum läuft. Mit dem Karostar werden sie sich bestimmt schneller versöhnen als mit der Messe oder dem Dom.“ Diese Identifikation mit ihrem eigenen Viertel sei auch deshalb wichtig, weil dann nur wenige Leute das Quartier verlassen wollten. „Wenn wir möglichst wenig Fluktuation haben, dann bleiben die Mieten länger stabil. Denn Mieten werden ja immer dann ungeniert erhöht, wenn neue Mieter einziehen.“

Ein weiteres wichtiges Anliegen Michael Molkenhuths ist es, den Verfügungsfonds bekannter zu machen. „Ich möchte erreichen, dass wir mehr Anträge zur Stärkung der nachbarschaftlichen Selbsthilfe und Stadtteilkultur als bisher bekommen. Es ist teilweise im Viertel nur Insidern bekannt, dass dieses Geld zur Verfügung steht!“

Neben seiner politischen Tätigkeit ist Molkenhuth beruflich auch sehr eingespannt. Er arbeitet als selbständiger Programmierer und entwickelt Computerspiele.

Rüdiger Dohrendorf 

Sanierungsbeirat: Lassen Sie sich einladen!

Um Ihnen einen Überblick zu geben, was im Sanierungsbeirat Karolinenviertel besprochen wird, fassen wir auch in diesen QN die vergangenen Sitzungen zusammen. Die Zusammenkünfte sind öffentlich und finden jeden letzten Donnerstag im Monat von 19 bis 21 Uhr im Stadtteilbüro in der Alten Rinderschlachthalle statt. Gäste sind also jederzeit willkommen, Sanierungs-betroffene können außerdem ihre Anliegen vorbringen.

Dieses Mal beginnen wir mit der Sitzung vom **Oktober 2006**. Eingangs geht es um die Meldungen, dass der Recyclinghof Feldstraße im Zusammenhang mit dem Neubau des St. Pauli-Stadions geschlossen werde.



Recyclinghof Feldstraße bleibt.

Aktuell lesen Sie dazu unsere Meldung auf der Seite 10, dass der Recyclinghof weiterhin am Standort Feldstraße betrieben wird. Anschließend berichtet eine Anwohnerin, dass besonders in der Karolinenstraße nach wie vor starke Lärmbelästigungen durch die Messbaustelle zu beklagen seien, teilweise auch nachts um 2 oder 3 Uhr. Laut Aussagen der Hamburg Messe sollen die Arbeiten höchstens bis 20 Uhr andauern dürfen.

Anschließend äußert ein Anwohner des Neuen Pferdemarktes

ernsthafte Bedenken über die Planung dort, die am 10. Oktober 2006 auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung vorgestellt

Einladung zum Sanierungsbeirat per e-mail

Sollten Sie Interesse haben an Einladung zu Sitzungen des Sanierungsbeirates per e-mail, um einen Überblick über das aktuelle Schwerpunkt-Thema der Sitzung zu haben, so können Sie uns dies gern schriftlich mitteilen. mail bitte an anke.weber@steg-hh.de

wurde. Gemeinsam mit anderen Anwohnern befürchte er, dass an dieser Stelle eine Fläche ähnlich der Piazza am Schulterblatt entstehe. Die Kritik wird dem Beirat schriftlich überreicht.

Dann wird ein Kernthema dieser Sitzung aufgerufen, nämlich die Graffiti-Kunst im Karolinenviertel. Auf Einladung des Beirates

trägt Heiko Zahlmann vor, der seit elf Jahren im Quartier lebt und sich seit 15 Jahren mit dem Thema auseinandersetzt. Inzwischen gestaltet Heiko Zahlmann größere Projekte mit Graffiti, so beispielsweise das Dock von Blohm und Voss sowie die Giebelwände des JesusCenters am Schulterblatt. Ziel sei die Dokumentation der Graffiti im Karolinenviertel. Dies könne in Buchform, als Postkartenset, als Ausstellung oder im Internet erfolgen.

Anschließend wird über das Grundstück Grabenstraße 6-8 gesprochen, das von der Sprinkenhof AG verwaltet wird. Der Beirat favorisiert hier eine gemischte Nutzung durch die Evangelische Stiftung Alsterdorf für Menschen mit Behinderungen und Demenzerkrankte sowie familienfreundliches, bezahlbares Wohnen.

Die letzte Sitzung des Jahres 2006 findet Ende **November** statt. Eingangs stellt der Initiator das Projekt Dockville vor, ein Outdoor-Festival für Musik und Kunst, das er am 15. und 16. Juni 2007 auf dem Gelände zwischen



Teile des neuen Pferdemarktes sollen umgestaltet werden.



Dockville: Outdoor-Festival geplant.

Karostar und Alter Rinderschlachthalle durchführen möchte. Eine der Grundideen sei die Vernetzung von Musikern, Künstlern und kulturschaffenden Institutionen unter Einbeziehung der hiesigen Kunstszene. In längerer Diskussion wird das Konzept als sympathisch bezeichnet.

Allerdings habe der Beirat immer darauf bestanden, dass derartige Veranstaltungen gerade nicht auf dem Areal stattfinden. Dennoch will sich der Beirat später noch einmal mit dem Projekt beschäftigen, sollte der Veranstalter noch ein konkreteres Konzept vorlegen.

Der Beirat drängt darauf, dass der Kontrakt zwischen Karolinenviertel, Hamburg Messe und der Stadt Hamburg weiterhin eingehalten werde. Es gehe besonders um die Verkehrsbelastungen. Des-

halb solle die Schranke an der Grabenstraße wieder aufgestellt und bei Veranstaltungen auch bewacht werden. Außerdem solle das neue Parkhaus Lagerstraße zum Beispiel während des Doms und bei Heimspielen des FC St. Pauli für Besucher nutzbar sein.

Für den Verfügungsfonds wünscht sich der Beirat für die

men werde.

Zu Beginn der ersten Sitzung im Neuen Jahr im **Januar 2007** wird der geplante Neubau auf dem Eckgrundstück Ludwigstraße 13/ Schanzenstraße vorgestellt. Es ist der letzte Baustein des Großprojektes „Sternquadrant“. Es soll ein siebengeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Staffelgeschoss und Gewerbe im Erdgeschoss gebaut werden. Der Beirat diskutiert dann darüber, dass der Neubau 50 Zentimeter höher sei als die Nachbarbebauung an der Schanzenstraße. Der Mietpreis des Neubaus wurde mit durchschnittlich rund zehn Euro den Quadratmeter kalkuliert, die Wohnungen sind 48, 61, 74, 91 und 119 Quadratmeter groß, vier davon sind Maisonnetten.

Außerdem wird über die Berücksichtigung des provisorischen Tunnels berichtet, der



Projekt Ludwigstraße 13.



Stadtteilstfest am 1. September

Die Gewerbetreibenden Quartier Karolinenviertel (GQK) sind dabei, ein Stadtteilstfest zu organisieren. Das Ereignis soll am Sonnabend, den 1. September, stattfinden. Die GQK bittet um breite Unterstützung, damit es ein schönes, großes und kulturell interessantes Stadtteilstfest wird. Näheres bei Detlef Klug von der Faktorei Geheim, Telefon 280 534 85.

kommenden Jahre eine stärkere Ausrichtung auf kulturelle Projekte. Die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung für Projekte vom Viertel für das Viertel müsse bekannter gemacht werden, da der Fonds teilweise nicht wahrgenom-

das westliche Messegelände mit dem Bahnhof Sternschanze verbindet. Lesen Sie dazu auch die Messe-Meldung auf der Seite 10 dieser Quartiersnachrichten.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Die Alte Rinderschlachthalle hat sich mittlerweile als Kultur-Location etabliert. Das liegt nicht nur an den über Hamburgs Grenzen hinaus bekannten Schlumper-Malern. Denn auch die Existenzgründer-Etage 21 zeigt regelmäßig Kunstausstellungen.

Mitten in diesem hohen, großen Raum sind diverse Tische zu einer Arbeitsfläche zusammen geschoben. Ein Teil der Schlumper hat sich an diesem Vormittag hier versammelt. Es wird gemalt und diskutiert. Über die Werke, aber auch über den Lauf der Welt. Andere Schlumper haben sich in ruhige Ecken im ersten Stock zurückgezogen. Jeder hat eben seinen eigenen Stil, gerade auch in der Art und Weise, wie er gerne arbeitet, in der Gruppe oder allein. Wenn man herumgeht, dann freuen sich die Künstler sichtlich über den Besuch und das Interesse an den Werken. Die meisten erklären bereitwillig, was sie gerade in Arbeit haben. Einige signalisieren aber auch, dass sie zumindest jetzt nicht gestört werden wollen, auch nicht fotografiert werden wollen. „Aber über die Schultern darf man jedem immer mal kurz schauen“, meint Ursula Rosenkranz. Sie engagiert sich im Verein „Freunde der Schlumper“, ist deshalb regelmäßig auch in der Alten Rinderschlachthalle und führt mich heute zusammen mit Frauke Hraba-Rau durch das Atelier.



DIE SCHLUMPER
EIN UNVERMUTETER
GLÜCKSFALL

... und Kühe im W Kultur in der Alten Rinderschla

Der Name „Die Schlumper“ erklärt sich aus der Entstehungsgeschichte. 1984 war es, als sich zufällig in der Straße „Beim Schlump“ rund um den Hamburger Maler Rolf Laute

künstlerisch „schwer“ Begabte (so die Selbstdarstellung) mit unterschiedlichen Behinderungen sammelten. Das erste, damals noch improvisierte Atelier entstand in den Kellerräumen des „Stadthauses Schlump“, einer Außenstelle der damaligen Alsterdorfer Anstalten, heute Evangelische Stiftung Alsterdorf. 1998 mussten die Räume am Schlump aufgegeben werden. Aber in der gerade modernisierten und umgebauten Alten Rinderschlachthalle fand sich ein mehr als adäquates



Die Schlumper bei der Arbeit.

neues Quartier. Die jetzige Wirkungsstätte der Künstlerinnen und Künstler ist Atelier, Ausstellungsraum, Veranstaltungsort und Café zugleich. Werktags wird hier von 9 bis 19 Uhr gewerkelt. Die ständigen Ausstellungen sind jeweils mittwochs bis freitags von 16 bis 19 Uhr und sonnabends von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Zu sehen sind bunte

Werke der unterschiedlichsten Ausrichtungen. Besonders interessant ist es, sich von den Kunstschaffenden persönlich eine Einsicht in ihre Welt geben zu lassen.

Die Schlumper sind aber nicht nur in der Alten Rinder-



Wald: Schlachthalle



schlachthalle präsent. Wenn man offenen Auges durch das Karolinenviertel schlendert, dann fallen einem natürlich auch die farbenfrohen Figuren an

der Kindertagesstätte Karolinenstraße auf, und zwar um die Ecke am Zaun in der Grabenstraße. Die Werke stammen von Künstlerinnen und Künstlern der Schlumper. Zusammen mit den behinderten Kindern der Kita ist der Zaun gestaltet worden. Anlässlich eines Festes im Sommer 2003 weihte die damalige Kultur-



senatorin das fröhliche Kunstwerk ein. Und noch schöner als die Grußworte der Senatorin war die kleine Ansprache von „Schlumperolaf“: „Die Schlumper fühlen sich geehrt, auf dieser festlichen Einweihungsfeier mit euch den Vogelzaun einzuweihen. Wir wünschen euch Kindern vom Kindergarten im Karo viertel viel Spaß und viel Freude mit dem Vogelzaun, so dass der Segen Gottes auf alle kommt!“

Zurück zur Rinderschlachthalle. Sozusagen künstlerische Nachbarn der Schlumper finden sich regelmäßig in der Existenzgründer-Etage 21. Sylvia Usbeck, die die Etage 21 managt, waren irgendwann die Wände in den Fluren zu kahl. Einfach ein paar Bilder aufzuhängen war ihr zu simpel. Sie begann, Ausstellungen zu organisieren. Und zwar für Künstlerinnen und Künstler, die auf dem Kunstmarkt noch nicht voll etabliert sind – passend zur Existenzgründeretage eben.

Gegenwärtig zeigt Birgit Grodtmann ihre Werke, vornehmlich Sieb- und Buchdrucke. Einige Motive zeigen Rinder, Schweine, Kühe, haben also einen direkten thematischen Bezug zum Ausstellungsort Rinderschlachthalle. Die Bilder entstehen teilweise in bis zu 50 Druckgängen. „Es ist ein langer Prozess, eine bewusste Form der Langsamkeit“, so Birgit Grodtmann.

Und zu der riesigen Collage „Kühe im Wald“ gibt es einen realen Hintergrund. „Während eines Aufenthaltes nahe der polnischen Grenze im Oderbruch habe ich staunend

Kunst an sonst kahlen Wänden: Etage 21.



Kita Karoline: Kunst am Zaun von den Schlumpfern.

erlebt, dass morgens Kühe im nahen Wald standen. Das hatte ich vorher noch nie gesehen. Als ich nachgefragt habe, woher die kommen, bekam ich die sinnige Antwort: „Das machen die Bauern hier immer so“. Das Bild ist mir jedenfalls so lange im Kopf geblieben, bis ich es hier umgesetzt habe!“

Rüdiger Dohrendorf ✍



Die Etage 21 veranstaltet regelmäßig Ausstellungen.

„Ein freundliches Viertel!“

Mit dem bürgernahen Beamten (Bünabe) Axel Repenn unterwegs im Karolinenviertel.

So soll es sein: Wir stehen auf dem Knochen Markt- und Glashüttenstraße. Und ich komme einfach nicht dazu, Axel Repenn meine Fragen zu stellen. Denn der Bünabe wird alle paar Minuten von Passanten angesprochen. Repenn ist hier im Quartier bekannt „wie ein bunter Hund“.

Eine Anwohnerin beklagt sich über Fahrräder, die an eine Schranke angeschlossen sind. Nun könne man die Schranke nicht mehr öffnen. Repenn lässt sich die Sache in der Marktstraße zeigen. Einige Räder sehen schon

sehr rostangefressen aus, die sind schon länger nicht mehr durch die Gegend gerollt. Der Bünabe wiegelt ab. Einerseits hat die Frau natürlich Recht,

andererseits gebe es immer weniger Möglichkeiten, ein Fahrrad anzuschließen. Eine Lösung wäre, die Rosträder mit einem Zettel samt Polizei-Visitenkarte und der Bitte, sie bitte zu entfernen, zu versehen.

Repenn wird wirklich auf Schritt und Tritt begrüßt und angesprochen. Deshalb setzen wir uns auf einen Milchkaffee in das Cafe Oriental. Hier kann mir der Bünabe endlich in Ruhe von seinen Aufgaben im Karolinenviertel berichten. Axel Repenn ist schon 1983 in die damalige Wache 16 gekommen, als sie noch in der Buda-

pester Straße war. Dann kam der Umzug an den jetzigen Standort Lerchenstraße. Repenn ist seit rund drei Jahren Bünabe im Karolinenviertel. Er teilt sich den Job übrigens mit seinem Kollegen Karl-Heinz Reupert.

„Wichtigste Aufgabe ist, dass wir Präsenz zeigen im Viertel!“ Und da ist Repenn genau der Richtige, denn er ist gerne draußen, gerne unterwegs, spricht gerne mit Leuten. Auch Kinder gehören dazu, denn unter dem schönen, deutschen Begriff „Cop4u“ kümmert er sich in den Schulen auch um Konflikte. „Wir vermitteln zum Beispiel zwischen Lehrern und Schülern. Werden aber auch bei Straftaten wie beispielsweise Diebstählen gerufen. Das meiste unserer Tätigkeit spielt sich aber auf der Straße ab.“

Axel Repenn schätzt das Gebiet als ein „buntes, multikulturelles Quartier. Die Leute sind sehr offen und tolerant, es ist ein freundliches Viertel!“ Trotzdem gibt es das eine oder andere Problem – allerdings alles im Rahmen. „Wir sind hier in der Großstadt. Aber

im Karolinenviertel ist nicht mehr oder weniger los als sonst in Hamburg.“ Zu den Aufgaben des Bünabes gehört auch die sogenannte Opferhilfe, Repenn erklärt: „Wenn jemand Opfer einer Straftat geworden ist, dann sind wir gefragt. Nehmen wir ein Beispiel: Eine Frau ist die Handtasche gestohlen worden. Das nehmen dann meine Kollegen vom Streifenwagen auf. Und wenn die den Eindruck haben, dass das Opfer damit schlecht zurecht kommt, dann schicken die mir eine Mail. Ich gehe dann hin und biete ein Gespräch an. Oder stelle einen Kontakt zum Weißen Ring her. Manchmal haben die Kollegen auch das Gefühl, dass zum Beispiel ein älterer Bewohner allein nicht mehr so klarkommt. Dann werde ich auch informiert und besuche den. Wenn nötig, benachrichtige ich auch den Sozialdienst des Bezirksamtes.“ Aber Repenn versteht sich nicht als Therapeut der Bewohner, er lacht: „Nein, so weit geht es dann doch nicht!“

Richtig ins Nachdenken kommt der Bünabe, als ich ihn fra-

ge, was denn so richtig negativ oder nervig sei. „Eigentlich nichts“, ist seine spontane Reaktion. Dann entlocke ich ihm aber doch noch etwas. „Also, manchmal kommt es mir so vor, dass die Leute nicht genug miteinander kommunizieren. Wir werden ja gelegentlich wegen Ruhestörungen angerufen. Oder jemand stellt sein Fahrrad immer direkt vor einem Schaufenster ab. Wenn ich die Leute dann frage, ob sie mit der Gegenpartei selbst schon mal gesprochen haben, dann kommt oft ein entgeistertes „Nein!“. Dabei reicht es ja manchmal schon, wenn man bittet, die Musik doch etwas leiser zu machen oder das Fahrrad ein Stück weiter an den Baumbügel anzuschließen.“

Natürlich gibt es auch im Karolinenviertel Aufbrüche von Kellern und Dachböden. „Dann müssen wir da hin und einen Tatortbericht aufnehmen“.

Oft verweist Axel Repenn die Betroffenen noch an die Kriminalpolizeiliche Beratung.

„Dort gibt es eine Einbruchsschutzberatung. Da erfährt man auch genau, wie man Türen

und Fenster am besten gegen einen Einbruch sichert.“

Schließlich kümmert sich der Bünabe auch um die Senioren im Karolinenviertel. „Oft ist es so, dass wegen irgendeiner Sache ein Streifenwagen angefordert wurde. Und wenn die Kollegen dann in der Wohnung den Eindruck haben, dass der ältere Anrufer allein vielleicht nicht mehr so gut über die Runden kommt, dann bekommen wir wieder einen Hinweis. Das erste, was wir machen, ist dann immer ein Besuch mit einem Gespräch.“ Allerdings seien das eher Einzelfälle, „wahrscheinlich, weil hier im Karolinenviertel gar nicht mehr so viele Ältere leben, das Quartier wird immer jünger!“

Insgesamt habe sich das Quartier in den letzten Jahren schon deutlich verändert. „Und zwar eindeutig zum Positiven. Viele der Altbauten sind inzwischen saniert. Dann haben die Betäubungsmittel-Delikte deutlich abgenommen. Das Karolinenviertel ist im positiven Sinne zu einem schillernden Viertel geworden!“

Rüdiger Dohrendorf ✍



Kontakt

PK 16
Bünabe
Axel Repenn
Karl-Heinz Reupert
Telefon 42865-1643
oder 42865-1610 (Wache)

Jetzt Anträge stellen: Geld für das Karolinenviertel

Auch in diesem Jahr stellt der Verfügungsfonds 20.000 Euro für das Karolinenviertel zur Verfügung. Wer vom Fonds profitieren möchte, muss einen Antrag für sein Projekt stellen.

Die Schule Ludwigstraße hatte im vergangenen Jahr ihr großes Jubiläum: Seit 100 Jahren wird hier im Karolinenviertel unterrichtet. Grund genug für ein buntes Jubiläumsfest, das auch bestens über die Bühne ging. Ein Programmpunkt war der Spielenachmittag, zu dem neben den Schülerinnen und Schülern auch alle Kinder aus dem Viertel eingeladen waren. Organisiert vom Schulverein tauchte natürlich bald die Frage auf, wie man die benötigten Spiele finanzieren könne. Die Lösung des Problems war der Verfügungsfonds. Der Schulverein stellte einen Antrag an die AG Verfügungsfonds. Begründung: „Eingeladen sind alle Kinder aus dem Gebiet. Die Spiele sollen unentgeltlich angeboten werden, da es zunehmend Kinder gibt, die sich die Spiele ansonsten nicht leisten können. So soll vermieden werden, dass es zu Ausgrenzungen kommt. Die Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Die Mittel sollen für die notwendigen Utensilien für die Spiele verwendet werden.“ Die AG Verfügungsfonds schätzte die Initiative des Schulvereins sehr positiv ein und votierte für den Antrag in Höhe von bis zu 600 Euro.

Ein anderes Beispiel ist der S.C. Hansa aus der Grabenstraße 28. Hier finanzierte der Verfügungsfonds Sachkosten in Höhe von 2500 Euro. Mit dem Geld konnten Bälle, Tornetze, 20 Trikots, ein Trainingsstor und eine neue Kühltruhe für das Clubhaus angeschafft werden.

Die geschilderten Beispiele ha-

ben es bereits deutlich gemacht: Der Verfügungsfonds finanziert kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen kurzfristig und unbürokratisch. In sich abgeschlossen meint dabei, dass keine Folgekosten entstehen dürfen. Die Projekte sollen vorwiegend den ohne Frage vorhandenen Selbsthilfepotentialen der im Sanierungsgebiet Lebenden und Arbeitenden dienen. Mit anderen Worten: Der Verfügungsfonds soll durch eine finanzielle Unterstützung Aktivitäten anschieben.

Zu den Maßnahmen, die vom Verfügungsfonds gefördert werden können, zählen beispielsweise:

- Projekte, die Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern,
- die nachbarschaftliche Kontakte stärken,
- die die Stadtteilkultur beleben und Begegnungen ermöglichen,
- die die Beschäftigung fördern.

Finanziert werden können konkret

- Vergütungen für kleine Aufträge,
- kleinere Beiträge zur direkten Unterstützung von Einzelnen und Gruppen,
- Gruppenaktivitäten,
- Veranstaltungen,
- Anschaffungen und Sachkosten und
- kleinere Investitionen.

Zusammenfassend könnte man also formulieren, dass es Projekte vom Stadtteil für den Stadtteil sein sollen. Einige weitere Anregungen kann man aus der Tabelle entnehmen.

Der Sanierungsbeirat beziehungsweise die AG Verfügungsfonds haben rückschauend auf das vergangene Jahr nun den Wunsch geäußert, dass bei den Anträgen der kulturelle Aspekt wieder stärker in den Vordergrund treten möge. Die geförderten Projekte sollen zudem verstärkt auf den Verfügungsfonds hinweisen und so dazu beitragen, dass diese vorzügliche Förderungsmöglichkeit für das Karolinenviertel im Quartier noch wesentlich besser bekannt wird.

Rüdiger Dohrendorf 

Verfügungsfonds

St. Pauli-Nord S3
Karolinenviertel

Projektübersicht 2006

Nr.	Antrag	Erläuterungen zum Inhalt	bewilligte Summe
	Rest 31.12.2005		432,83
	Bewilligungsrahmen 2006		19.567,17
	Haben 2006		20.000,00
01/06	DIA-Kurs für Vorschulkinder ASB, Kita Auguste Christa Hetzel	Kursgebühren für ein Pilotprojekt: Förderung von Kompetenz durch Kunst	750,00
02/06	Fotoausstellung 20 Jahre Karolinenviertel Uta Kühnast, Bewohnerin	Sachmittel	geförderter Anteil zu gering
03/06	öffentliche Sitzung des Kerngebietsausschusses Hanne Hollstegge	Öffentlichkeitsarbeit: Kopien und Verteilung der Einladung im Quartier	68,00
04/06	puzzelink_evidenz.9 Christopher Geiger	Honorare, Dokumentation, Werbung, Aufsicht	1.900,00
05/06	"Schraubstelle" Petra Vogt	Einbau von Fenstern, Jalousien	820,40
06/07	Spielenachmittag Schulverein Schule Ludwigstraße Christiane Hollander	Sachmittel	600,00
07/06	Rollrasen und Gartenbänke Intervention e.V. Bea Trampenau	Ausstattung	316,78
08/06	"Kinder unter der Sonne" Kita Karoline Schlumper Maler	Materialkosten	2.000,00
09/06	Literarisch- musikalische Lesung S.T.I.L. e.V., Erika Werner	Zuschuss Raummiete, Öffentlichkeitsarbeit	202,50
10/06	Fahrradhäuschen Anwohner Marktstraße 93 Gisela Köhler	Kosten der Versetzung	800,00
11/06	Trainings- und Spielmaterial SC. Hansa 10/11 Herr Hofmann	Sachmittel	2.500,00
12/06	Eine Welt Fest Petra Bauer-Tambar	Sachmittel	2.450,00
13/06	Umzugskosten Karola e.V.	Umzugskosten	1.640,00
14/06	Waschraum-Umbau Kita Karo-Kids	Bau einer Wickeltischanlage	2.500,00
15/06	DIA Kurs f. Vorschulkinder Kita Augustenpassage	Kursgebühren	700,00
16/06	Instandsetzung Tretomobilwerkstatt AG Karolinenviertel e.V.	Sachmittel	1.772,71
17/06	Literatur für Kinder - und Jugendeinrichtungen im Karolinenviertel	Sachmittel	650,00

Der Tunnel zwischen Karo und Schanze

Die Bauarbeiten auf dem Messegelände gehen weiter planmäßig voran. Das verkündete Dietmar Aulich, Geschäftsführer der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC), kürzlich auf der Jahrespressekonferenz. Die neuen Hallen A 4 und B 6 sollen noch zur Internorga im März (nach Redaktionsschluss dieser QN) betriebsbereit sein. Anschließend sollen die bestehenden Hallen 9 bis 12 modernisiert und weitere alte Hallen



abgerissen werden. Bis 2009 wird die Ausstellungsfläche dann auf 85 000 Quadratmeter angewachsen sein.

Erfreulich ist auch, dass die Messe von der U- und S-Bahn-Station Sternschanze in Richtung „Eingang Messe West“ einen provisorischen Tunnel gebaut hat. In U- und S-Bahnen wurde bereits Mitte Februar bei der Stationsansage Sternschanze im Zug auf den „Eingang Messe West“ hingewiesen – noch bevor der Tunnel

überhaupt eröffnet wurde. Eröffnung war am 1. März, so dass der Tunnel zu Beginn der Internorga am 9. März bereits genutzt werden konnte. Es sei besonders darauf hingewiesen, dass der Tunnel provisorisch ist, initiiert und finanziert von der Hamburg Messe. Er ist täglich von 6 bis 22 Uhr geöffnet. Trotz der Schilder „Zugang nur mit gültigem Fahrausweis“ kann das Provisorium auch ohne Fahrkarte als Verbindung zwischen Karolinen- und Schanzenviertel genutzt werden.

Die eigentliche öffentliche Unterführung an diesem Standort – eine Forderung der Anwohnerinnen und Anwohner im Zusammenhang mit der Messerweiterung – ist nach wie vor geplant und soll voraussichtlich 2011 zur Verfügung stehen.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Änderung der Hamburger Bauordnung

Am 1. April 2006 ist die Neufassung der Hamburgischen Bauordnung (HBauO) in Kraft getreten. Das gesamte bisherige Regelwerk wurde komplett überarbeitet – von den Anforderungen an die Bauausführung bis zu den Verfahrensregeln. Im Ergebnis wurde vereinfacht, gestrichen und neu formuliert. Entstanden ist eine Bauordnung mit so wenig Staat wie möglich und soviel Staat wie nötig.

Mit der Erweiterung der verfahrensfreien Vorhaben und dem reduzierten Prüfumfang im vereinfachten Genehmigungsverfahren wagt die neue Bauordnung den Verzicht auf ein Stück staatliche

Kontrolle. Dieser Rückzug vertraut auf die Eigenverantwortung und das Rechtsbewusstsein des Bauherrn und seines Architekten.

Nach wie vor ist bei Baumaßnahmen innerhalb von Sanierungsblöcken eine sanierungsrechtliche Genehmigung erforderlich. Im „konzentrierten Verfahren“ wird diese gemeinsam mit der Baugenehmigung beantragt und beschieden. Im neu eingeführten „vereinfachten Verfahren“ ist sie nicht im Prüfumfang der Bauprüfungsabteilung enthalten, sondern muss vom Antragsteller gesondert bei der Verwaltungsabteilung des Bauamtes beantragt werden.

Mehr über die Änderung der Hamburger Bauordnung finden Sie auch im Internet: <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/stadtentwicklung-umwelt/bauen-wohnen/bauen-in-hamburg>

Ansprechpartner Bezirksamt Hamburg-Mitte

Bauamt/Bauprüfungsabteilung

Klosterwall 6, Block C

20095 Hamburg

Telefon: 4 28 54 - 34 48/ - 2440

Fax: 4 28 54 - 28 43

Sprechzeiten:

montags, mittwochs, freitags

von 09.00 – 11.00 Uhr

donnerstags von 13.00 – 15.00

Uhr

Anke Weber ✍

Recyclinghof Feldstraße bleibt

Erfreuliche Neuigkeiten von der Stadtreinigung Hamburg: Der wegen des Umbaus des Millern-Tor-Stadions (siehe letzte Seite) vorübergehend geschlossene Recyclinghof ist am 19. Februar wieder eröffnet worden. Und noch bes-

ser: Der Standort direkt an der U-Bahnstation Feldstraße bleibt langfristig erhalten. Lediglich im kommenden Sommer wird der Recyclinghof für einen zweiten Bauabschnitt nochmals für etwa drei Wochen gesperrt werden müssen. Der genaue Termin steht allerdings noch nicht fest.

Im Zusammenhang mit der Modernisierung des St. Pauli-Stadions (sollte St. Pauli irgendwann aufsteigen und der HSV absteigen, dann ... na, den Gedanken verfolgen wir hier nicht weiter) musste der westliche Teil des bisherigen Recyclinghofes und die dort stehenden Gebäude einer Zufahrt für Gästebusse zum neuen Parkplatz weichen. Glücklicherweise konnten Ausgleichsflächen am östlichen Rand des bisherigen Recyclinghofes für den Weiterbetrieb genutzt werden.

Zwischenzeitlich hatte die Hamburger Stadtreinigung auch an eine Schließung und Verlagerung an einen anderen Ort nach-

gedacht – allerdings ließ sich kein geeignetes Gelände finden. Die jetzige Lösung ist eine positive Entwicklung für das Karolinenviertel.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Viele Ideen für die Umgestaltung des Neuen Pferdemarktes

Eigentlich sollte die geplante Umgestaltung der östlichen Flächen des Neuen Pferdemarktes noch im vergangenen Jahr im Sanierungsbeirat besprochen werden. Aber das Verfahren entpuppt

sich nun doch etwas langwieriger, als ursprünglich erwartet. Die Aussicht, nach der gut besuchten öffentlichen Informationsveranstaltung vom 10. Oktober 2006 bereits im November im Gremium zu beraten, erwies sich als zu optimistisch.

Auf der Veranstaltung wurden erfreulicherweise zahlreiche Anregungen zur Umgestaltung diskutiert, die inzwischen auch in die Planungen eingeflossen sind. Parallel dazu hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte u.a. Stellungnahmen von Polizei, ADFC, Feuerwehr, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Leitungsträgern angefordert. Erst wenn sämtliche Anregungen eingegangen sind, soll die Planung erneut im Beirat vorgestellt werden. Realistisch ist nun damit zu rechnen, dass der Beirat voraussichtlich im Juni über die geplante Umgestaltung des Neuen Pferdemarktes auf der Seite Karolinenviertel beraten wird. Rüdiger Dohrendorf ✍

Türkçe Özeti

Tadilat komisyonu: e-posta ile davet ettirmek

Sizlere Karolinenviertel tadilat komisyonunda neler görüşülüp, karara bağlanıyorsa, bu bültende geçen oturumların özetini özetle sizlere aktarıyoruz. Bu toplantılar kamuya açıktır ve her ayın son Perşembe günü saat 19-21 arası Alte Rindersihalchthalle'deki semt irtibat büromuzda vuku bulmaktadır. Yani misafirler her zaman hoşgeldiler. Tadilatla alakalı soruları olanlarda bunları bu toplantıya dile getirebilirler. Ve her zaman daha yeni bilgileri sizlere ulaştırabilmek için sizlere yeni bir hizmetimiz daha var: tadilat komisyonunu kaçırmamak için, kendinizi e-posta vasıtasıyla davet ettirebilirsiniz.

Portre serisi: „Komisyon bir çok kişi tarafından tanınmamaktadır.“

Karolinenviertel tadilat komisyonu üyelerinin tanıtıldığı serimizde bu komisyonda çalışan SPD'li üye Michael Molkenhth'in'i tanıtıyoruz. „Oğlum ben her gün sabah Kıtakrokids'e teslim ediyorum. Bu yüzden de Karolinenviertel'de ister

istemem uzun bir zaman geçirmeye mecbur kılıyorum. Ben kendimi bu semte bağımlı hissediyorum!“ Michael Molkenhth kalbi ve ruhu ile bu komisyonda çalışmaktadır, sırf „partisi tarafından“ canı sıkıldığı için bu kuruma gönderildiğinden dolayı değil. Ayrıca kendisi de nerdyse aynı semtte ikamet etmektedir. Lerchenstr. Tadilat bölgesinin sınırındadır. Molkenhth SPD St. Pauli-Nord'a üye ve mahalle meclis grubu tarafından bu komisyona delege olarak gönderilmiş.

Şimdi mürakat zamanı: Karolinenviertel için para

Bu yıl da, tasarruf fonu Karolinenviertel için toplam 20.000 Euro tahsis etmiş bulunmaktadır. Bu maddi kaynaktan istifade etmek isteyen, projesi için mürakat etmelidir. Ludwigstrasse Okulu'nun geçen yıl jübilesi vardı. 100 yıldan beri Karolinenviertel'de ders verilmektedir, bu da renkli bir jübile kutlaması için yeterli bir sebeptir ve gereğince kutlandı. Gündemden biri de, öğleden sonra bir oyun programı idi. Buraya talebeler yanında semtin çocukları da davetliydi. Okul derneği tarafından organize edilen oyunların

finansmanlığı gündeme gelince, aklı ilk gelen tasarruf fonu oldu. Okul derneği tasarruf fonu, çalışma grubuna yönelik mürakatını yaptı.

....ve ormanda inekler: Alte Rinderschlachthalle'de (eski sığır mezbahanesi) sanat

Eski sığır mezbahanesi artık bir sanat merkezi olarak yavaş yavaş kabul görmeye başladı. Bunun sebebi, sadece Hamburg sınırları dışında da meşhur olan Schlumper Maler grubunun burada sergi yapması değil. Ayrıca müteşebbisler katı no. 21 de zaman zaman sanat eserlerini burada sergilemektedir. Bu yüksek ve geniş binanın ortasındaki masalar birleştirilerek bir icraat alanı oluşturulmuş. Schlumper'lerden bir grup bu öğle öncesinde buluşmuşlar ve resim boyamanın yanında birbiri ile münazara da yapmaktadırlar. Konular arasında, boyanan sanat eserleri yanında dünya konuları da var. Başka Schlumperler ise birinci katta sakin bir kenara çekilmişler. Herkesin kendine göre bir çalışma stili var: bu da çalışma yöntemine yansımaktadır. Bazıları grup halinde, bazıları ise tek başına çalışmayı yeğliyor.

„Ich freue mich auf die neuen Tribünen!“

Torsten Vierkant, Projektmanager Stadionneubau beim FC St. Pauli, informierte Mitglieder der Sanierungsbeiräte Karolinentviertel und Wohlwillstraße über den Stand der Dinge.

Die Sache ist noch nicht in trockenen Tüchern. Zwar ist mit der Hellmich-Gruppe nun ein Generalunternehmer für den Stadionneubau gefunden worden, der auch noch 2,5 Millionen Euro mitbringt. Aber die Querelen um den Rücktritt des Vereinsvorstandes und das Gerangel um den Aufsichtsrat haben zur Folge, dass längst nicht alle nötigen Verträge unterzeichnet sind. Dabei kostet nur der erste von vier Bauabschnitten satte 12,5 Millionen



Projektmanager Torsten Vierkant erläutert die Umbaupläne.

Euro. Erst neun Millionen sind garantiert. So könnte es also kommen, dass St. Pauli auch in der nächsten Saison seine Spiele vor drei Tribünen austragen muss – kein angenehmer Gedanke.

Das alles schien die Beiräte Karolinentviertel und Wohlwillstraße eher nur am Rande zu interessieren. Denn die Diskussion drehte sich eher um die Frage, ob während der Bauarbeiten womöglich

lärmige Lastwagen durch die Wohlwillstraße fahren, ob die Budapester Straße oder die Feldstraße für Anlieferungen von Baumaterial womöglich gesperrt werden müssen. Überhaupt Straßensperren: Für die An- und Abreise der Fans kann es sein, dass auch in Zukunft bei so genannten „Problemfans“ die Feldstraße kurzfristig dicht gemacht werden müsse, für die Budapester Straße solle dies in Zukunft nicht mehr nötig sein – so die Einschätzung des Projektmanagers. Weitere Probleme sah die Diskutantenrunde in möglichen Baumfällungen, auch wenn der Verein selbstverständlich zu Ersatzpflanzungen verpflichtet sei.

Schließlich tiefes Durchatmen ob einer Wortmeldung und der Erkenntnis, dass nicht nur Bedenkensträger anwesend waren. Sagte da doch ein junger Mann tatsächlich: „Also, ich renne seit 20 Jahren zu diesem Verein, inzwischen mit meiner kleinen Tochter. Ich freue mich auf die neuen Tribünen. Jetzt müssen wir nicht mehr im Regen stehen. Außerdem freue ich mich auf den neuen Platz vor dem Stadion!“ Wie erfrischend.

Eigentlich müsste mit dem Bau der neuen Südtribüne spätestens im April begonnen werden, wenn die avisierte Fertigstellung zum August 2007 geschafft werden soll. Dann ist erst einmal zwei Jahre Pause, ehe die Nordtribüne, dann die Gegengerade und zum Schluss schließlich die neue Haupttribüne entstehen.

Rüdiger Dohrendorf ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 10, Internet www.steg-hh.de Mail steg@steg-hh.de

Sozialplan/Umquartierung Sprechzeiten:

donnerstags 15 - 18 Uhr, Jutta Brunecker, Pawel Kreuzmann, Krimhild Strenger, Telefon 43 13 93 65.

Gebietsbetreuung

Marianne Heimfarth, Telefon 43 13 93 68, Anke Weber, Telefon 43 13 93 22.

Stadtteilbüro Karolinentviertel

Alte Rinderschlachthalle, Neuer Kamp 30, 20357 Hamburg, Sprechzeit der steg: donnerstags 16-18 Uhr.

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8, 20095 Hamburg

Städtebauliche Sanierung

Herr Thomsen, Tel. 42854-4624

Sanierungsrechtliche

Genehmigungen

Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, 20095 Hamburg

Herr Schwirtz,

Telefon 42854-3463

Einwohneramt

Klosterwall 2, 20095 Hamburg.

Wohnungsabteilung

Telefon 42854-4550 oder -4615,

Sprechzeiten: Mo. 8-16 Uhr, Di. 8-

12 Uhr, Do. 8-18 Uhr

Wohngeld

Herr Schröder,

Telefon 42854-4604,

Sprechzeiten: Mo. 8-16 Uhr,

Di. 8-12 Uhr

Wohnraumschutz

Frau Gottschling,

Telefon 42854-4619

Wohnungspflege

Herr Kroog, Telefon 42854-4589

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung

(WSB), Wexstraße 7,

20355 Hamburg,

Modernisierung: Frau Garbers,

Telefon 42840-8436.